



Heister Bucht

flämischen Küste und wegen ihrer Einzigartigkeit an der flämischen Naturschutzgebieten. Durch einen ministeriellen Beschluss den gesetzlichen Status eines Dünendecktes durch Beschluß der flämischen Regierung vom 4. Oktober 1995 größtenteils als 'geschütztes Dünengebiet' ausgewiesen war, bekam die 'Heister Bucht' am 22. Oktober 1997 einen Lebensgemeinschaftlichen Status als 'geschütztes Dünengebiet' in Ausführung der Europäischen Habitat-Richtlinie als spezielle Schutzzone ausgewiesen.

Wer unsere flämischen Strände nur als eintönige Sandstreifen kennt, der sollte dringend das Strandreservat 'Heister Bucht' besuchen. Denn, wo sonst überall der geringste Ansatz zur Entwicklung von Vegetation auf dem Strand durch intensives Betreten und/oder durch maschinelle Säuberung zunichte gemacht wird, gibt es hier in Heist noch Platz für eine natürliche Dynamik. Zu Beginn der 70er Jahre war Heist-West noch durch einen sehr schmalen Strand gekennzeichnet, aber jetzt prangt hier eine breite und besonders schöne Strandfläche, die aus mehr als 50 ha Strand, Düne, Schlick und Groden besteht. Diese ungewollte aber prima Folge des Baus der östlichen Längsbühne des Hafens von Zeebrugge zwischen 1977 und 1985 und der natürlichen teils künstlichen Abtragung von Schlick und Sand hier im Windgeschatten, mag man getrost als Glücksfall betrachten. Die ziemlich große Entfernung zur See und der sich auf Höhe dieser erweiterten Strandfläche 'schlammig' anfühlende Sand machten dieses Gebiet für den normalen Badegast weniger anziehend. Eine weniger intensive Freizeitnutzung führte dazu, dass das Gebiet von Dünenpflanzern und dem Ansatz zu einer natürlichen Entstehung von Dünen zuließ. Nachdem die Bucht bereits in Ausführung der Dünendeckrete durch Beschluß der flämischen Regierung vom 4. Oktober 1995 größtenteils als 'geschütztes Dünengebiet' ausgewiesen war, bekam die 'Heister Bucht' am 22. Oktober 1997 durch einen ministeriellen Beschluss den gesetzlichen Status eines flämischen Naturschutzgebieten. Wegen ihrer Einzigartigkeit an der

## LAGE DER BUCHT



NATURGEBIETE ZWISCHEN BIANKENBERGE UND BRESKENS

## VORSCHRIFTEN

Das Statut 'flämischer Naturschutzgebiete' beinhaltet, dass es u.a. verboten ist, die Ruhe zu stören, zu spielen oder Sport zu betreiben, Tiere zu fangen oder zu töten (inkl. zu fischen und Sandwürmer zu stechen) oder Nester zu zerstören. Das Naturschutzgebiet wird von AMINAL, Abteilung Natur, in Übereinstimmung mit der flämischen und europäischen Gesetzgebung bezüglich Naturschutz verwaltet. An den Eingängen zum Reservat sind die wichtigsten Zutrittsbestimmungen angegeben. Die Pflanzen- und Tierwelt im Naturschutzgebiet 'Heister Bucht' ist sehr verletzlich. Um diese Werte zu beschützen, bitten wir die Besucher, die folgenden Verhaltensregeln zu beachten:

• PFLÜCKE ODER BESCHÄDIGE KEINE PFLANZEN

• STÖRE DIE TIERE NICHT

• BLEIBE AUF DEN WEGEN\*

• MACHE KEIN FEUER

• HINTERLASSE KEINEN ABFALL

• GRABE KEINE LÖCHER

• HUNDE SIND NICHT ZUGELASSEN

• RESPEKTIERE DIE STILLE

• MOTORISIERTER VERKEHR IST NICHT ZUGELASSEN

• STELLE KEINEN WINDSCHUTZ ODER SONNEN-SCHIRM AUF

Das Reservat ist während der Brutzeit (vom 1. April bis einsch. 31. Juli) nur über den Hauptspazierweg und den Knüppelweg entlang der Längsbühne zugänglich. Außerhalb der Brutzeit ist das Gebiet, mit Ausnahme der Rasplätze für die Vögel (\*), für Spaziergänger frei zugänglich. Die Spazierwege und die Rasplätze für Vögel sind auf dem Plan angegeben.

Längs der höchstgelegenen Linie bis wohin das Meerwasser reichen kann entsteht ein Gürtel von angespültem Material, bestehend aus Algensträngen, Muschelschalen, Vogelaas, Treibholz und Sodestücken. Diese Flutmarkierung wird an den meisten Stränden weggeräumt, aber nicht in der 'Heister Bucht'; Gott sei Dank. Es sind nämlich gerade diese Flutmarkierungen, die, nachdem sie vom Flugsand zugeweht

## ENTSTEHUNG VON DÜNEN IN VOLLER AKTION

Dünner Pionierbewuchs auf salzigem Groden: Grodenkraut und Queller



ein Dünengebilde statt. Gegenwärtig findet nämlich in diesem Teilgebiet von neuem war auch noch nicht der Endpunkt der Entwicklung. Und dies zu einem kahlen, nassen Strand oder 'kille' führte. Und dies wesentliche Teil des Groden von neuem ausgesäuert, was durch den Strandwall hindurch entstand, wurde ein in Folge einiger Sturmfluten eine neue Querlinie oder 'mu' 'Hohes Schlickgras und Strandzandmelde. Als im Herbst 2001 Grodenkraut, Queller und weiter oben Gemeines Salzgras, salzliebende Grodenvegetationen mit u.a. Kleines In dem schlickreichen 'zwin' entstanden in ruhigeren Zeiten Sommer 2001 in Höhe des Heidenplein in das Meer. Langgestreckte Längsrinne oder 'zwin' mündete während des tralen Teil des Gebietes hinein und wieder heraus. Diese (nur bei Springflut) mit wechselnder Intensität in den zentralen Teil des Gebietes hinein und wieder heraus. Diese Höhe zugenommen. Hinter dem Strandwall strömte das Meer Dieser Strandwall hatte zwischen 1998 und 2001 gehörig an Strandwall, der sich gleichzeitig landeinwärts fortbewegt sich ein von Ost nach West gerichteter Sandrücken oder durchgeknetet wird. Quer über das Strandgebiet erstreckte liche Landschaft, die ständig von Meer und Wind Die 'Heister Bucht' ist eine sehr dynamische und veränder-

## STRANDWALL, RINNEN UND GRODEN

## STRANDRESERVAT 'HEISTER BUCHT'



Natur da sorgen wir für

## MEHR INFORMATIONEN

Koen Maréchal, Naturwächter  
GSM: (0479) 89 01 05

Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap  
AFDELING NATUUR  
Cel Kustzone  
Zandstraat 255  
8200 Sint-Andries (Brugge)  
tel.: (050) 45 41 83  
fax: (050) 45 41 75

Die Abteilung Natur des Ministeriums der Flämischen Gemeinschaft steht für die Vorbereitung und die Umsetzung des flämischen Naturprogramms und für die Verwaltung der Naturschutzgebiete, die Eigentum der Flämischen Region sind, ein. Die Abteilung Natur sorgt auch für die finanzielle Unterstützung beim Erwerb und bei der Verwaltung von Naturgebieten durch anerkannte gebietsverwaltende Naturvereinigungen.



Raupen des Jakobsalters Dünensternchen Sanddorn

und dann zersetzt werden, den notwendigen Nahrungsboden für die Aufkeimung angespülter Samen von (meist einjährigen) Pionierpflanzen bilden. Mit Pflanzen wie Seerauke, Stacheliges Salzkraut, Salzmiere oder Strandmelde ist der erste Schritt zu einer neuen Dünenbildung gemacht. Sie dienen als Sandfang, wodurch neue Arten wie Binsenquecke eine Chance bekommen.



Salzmiere

Und die Binsenquecke ist nicht nur einfach eine Grasart: sie verträgt auch Salzwasser und jedesmal wenn sie zugeweht wird wächst sie wieder nach oben. Dank dieser letzteren Eigenschaft ist Binsenquecke ein notwendiges Glied bei der natürlichen Entstehung von Dünen. Wenn diese 'embryonalen Stranddünen' oder 'niedrigen kleinen Binsenqueckendünen' standhalten und weiter wachsen, kann sich im sandigen Dünenkörper süßes Regenwasser aufschichten. Wenn dann mal die Düne soweit gewachsen ist, dass sich die Pflanzenwurzeln außerhalb des Bereichs des salzigen Meerwassers befinden, nimmt die Vitalität der Binsenquecke ab und sie macht einer anderen Grasart Platz, dem Strandhafer. Zumindest wenn es eine ausreichende Zufuhr von frischem Sand gibt, was bezüglich des größten Teils der Oberfläche von der 'Heister Bucht' nicht mehr der Fall ist. Wo abgestorbene Halme von Binsenquecke oder Strandhafer vom Flugsand zugeweht werden, kommen im Herbst Pilze zum Vorschein wie z. B. der schöne Dünenritterling und der Dünenfransenhut. Es kann hier auch eine von Moosen und krautartigen kleinen Pflanzen



Herzlich willkommen  
IM NATURSCHUTZGEBIET  
'HEISTER BUCHT'

Fotos: Michel Deeder - Koen Maréchal

# FLÄMISCHES NATURSCHUTZGEBIET HEISTER BUCHT

dominierte karge und niedrige Vegetation entstehen: die Moosdüne. Neben typischen, kleinbleibenden Elementen wie *Mauerpfeffer*, *Sandhornkraut*, *Viermänniges Hornkraut*, *Dreifingeriger Steinbrech* und *Kegelfrüchtiges Leimkraut* trifft man in den Dünen auch kräftigere Pflanzen an wie u.a. *Stranddistel*, *Seewolfsmilch* – eine Art aus südlicheren Breiten, die hier den nahezu nördlichsten Punkt ihres Verbreitungsgebiets erreicht –, *Blasser Bocksbart*, *Pippau-Löwenzahn* und *Gänsedistel*.



Grodenkraut

Salzaster

Bei Sturm- und starken Springfluten dringt das Wasser bis tief in die Dünen hinein, wodurch, nachdem sie wieder abtrocknen, sich in den kleinen Rinnen eine salzige Kruste bilden kann. An anderen Stellen in den kleinen Rinnen kommen dann wieder Rostflecken vor, die auf aus den Dünen heraus aufsteigendes süßes Grundwasser hinweisen. In diesem besonderen Milieu, wo süß und salzig einander begegnen und nass und trocken einander abwechseln, gedeiht ein besonderer, salzvertragender Pflanzenwuchs mit Arten wie *Schlitzblättriger Wegerich*, *Dänisches Löffelkraut*, *Strandwegerich*, *Stranddreizack*, *Wilder Sellerie*, *Salziger Scheinspörgel*, *Strandtausendgüldenkraut*, *Knotiges Mastkraut*, *Milchkraut*, *Dünnschwanz*, *Strand-Steifgras* und die während des Spätsommers am auffallendsten blühende und insektenanziehende *Salzaster*.

## VÖGEL IN DER BUCHT

Alle diese verschiedenen Bewuchsformen ziehen charakteristische Tiere an. Die kleinen Dünen sind das Brut- und Lebensgebiet verschiedener, stets selten werdender Singvogelarten wie die *Haubenlerche*, der *Wiesenpieper*, der regelmäßig seinen Fallschirmflug demonstriert, und der *Steinschmätzer*, eine hübsche kleine Drossel, die in Kaninchengängen brütet. Auch das *Rebhuhn* (Düne) und die *Ohrenlerche* (Flutmarkierung und Groden) finden hier ihr Biotop in bester Zusammensetzung. Wo der Oberstrand von einer Schicht abgestorbenen Muschelmaterials übersät ist, fühlen sich dann wieder *Seeregenpfeifer*, *Halsbandregenpfeifer* und *Zwergseeschwalbe* sehr wohl. Die Seltenheit eines derartigen Typs von Lebensraum für Tiere ist mit die Ursache dafür, dass diese Arten international bedroht sind und somit in der 'Heister Bucht', wohin sie schon alle in wechselnder Zahl zum Brüten kamen, alle Chancen verdienen. Die kleinen *Regenpfeifer* suchen ihre Nahrung in den nassen Prielen und längs der Brandungslinie. Während des Winterhalbjahres ziehen sie in wärmere Gegenden und werden dann an der Brandungslinie von *Sanderling*, *Alpenstrandläufer* und *Kiebitzregenpfeifer* abgelöst. Auch die *Ringelgans*, eine echte Seegänseart, ist ein fester Wintergast in der 'Heister Bucht'. Vogelarten, die man das ganze Jahr in der 'Heister Bucht' wahrnehmen kann, sind *Austernfischer*, *Rotschenkel* und *Brandente*. Genau wie der *Steinschmätzer* brütet auch die *Brandente* in Kaninchengängen. Da wo die *Regenpfeifer* auf Sicht ihre Nahrung jagen (kleine Krebstiere und Insekten), da bohrt der *Austernfischer* auf der Suche nach zweiklappigen Weichtieren wie z. B. *Herzmuscheln* und *Trogmuscheln* und nach *Wattwürmern* seinen langen Schnabel in Sand und Schlack.



Zwergseeschwalbe

Seeregenpfeifer

## EIN LEBENDER STRAND

In der 'Heister Bucht' sind nicht nur Düne, Schlack, Groden und die Übergänge zwischen Groden und Düne etwas Besonderes. Auch der nasse Strand, einschließlich der während des größten Teils des Jahres vom Meer überspülten tiefsten Zone dieses nassen Strands, beherbergt eine ganz besondere Fauna. An den Ebbezeiten gedeihen große Kolonien von *Sandröhrenwürmern*. Der Unterstrand von und das flache Meer vor der 'Heister Bucht' stellen ein wichtiges Laichgebiet und ein 'Kinderzimmer' für eine Anzahl von Fischarten dar wie z.B. *Sandaal*, *Scholle* und *Flunder*, die nur noch in der Nähe von Bray-Dunes (Frankreich) in vergleichbarer Dichte vorkommen.



Wattwurm



### LEGENDE

- |  |                      |                                |
|--|----------------------|--------------------------------|
| Spazierweg                                   | Wasser/Meer          | Grasland mit Tümpeln           |
| Weg  | Nasser Strand        | Ganzjährige Vogelrastplätze    |
| Grenze des Reservats                         | Strand               | Binsenqueckendünen + Moosdünen |
| Umzäunung                                    | Schlack und Groden   | Weidenwäldchen                 |
| Eingang/Information                          | Strauchwerk          | Moosdünen und Dünengrasland    |
| Parkplätze                                   | Bebautes Gebiet      | Trittbeständige Vegetation     |
| Beobachtungshütte                            | Aufgespültes Terrain |                                |
| Leuchtturm und Leuchtbake                    |                      |                                |
| Flämisches Naturschutzgebiet 'Heister Bucht' |                      |                                |
| Regionale Naturdomäne 'De Sashul'            |                      |                                |
| Regionale Naturdomäne 'De Vuurtorenweiden'   |                      |                                |

Auch die *Sandgarnele*, die *Schlackgarnele* und verschiedene seltene Arten von Garnelen kommen hier in großer Zahl vor. Die reichhaltige Meeresfauna und -flora lockt dann wieder viele Wasser- und Seevögel an, wie im Sommer *Flusseeeschwalbe*, *Brandseeschwalbe* und die bereits erwähnte *Zwergseeschwalbe*, im Winterhalbjahr *Haubentaucher*, *Eiderente* und *Mittelsäger* oder während des ganzen Jahres den *Kormoran*. Auch der *Gemeine Seehund* und die *Kegelrobbe* halten sich regelmäßig vor der 'Heister Bucht' auf, wobei der *Gemeine Seehund* sich manchmal sogar längs der Brandung ausruht.



Austernfischer

## VERWALTUNG

Der Fachbereich Biologie von der Universität Gent erstellte für das Naturschutzgebiet 'Heister Bucht' einen Verwaltungsplan, der durch ministeriellen Beschluss vom 13. Juli 2000 genehmigt wurde. Die Naturverwaltung beschränkte sich bisher auf die Wahrung der Ruhe, die Verhinderung von Schäden am Bewuchs, das Abhacken von zu Strauchwerk ausgewachsenem Reisig entlang der östlichen Längsbuhne und die Entfernung des *Weißes Honigklee*s, eines herübergewehten und alles überwuchernden Gründüngers. Auch das *Besenkreuzkraut*, ebenfalls wuchernd, eine aus dem südlichen Afrika stammende Pflanze, wird diskret entfernt. In Zukunft können auch Maßnahmen hinsichtlich der naturtechnischen Umweltbebauung vorgenommen werden, um dieses Biotop besonders seltener Tiere in Stand zu halten. Die Verwaltung der 'Heister Bucht' wird sich darüberhinaus den ständigen Veränderungen, die dem dynamischsten natürlichen Milieu, dem Meerstrand, eigen sind, anpassen müssen.